

DIREKT

Kundenmagazin von Energie Wasser Bern

1 | 2022



Happy Birthday!

Energie Wasser Bern feiert
ihren 20. Geburtstag



ewb



Bern in Feierlaune

Besuchen Sie uns am Stadtfest und gewinnen Sie tolle Preise



Langjährige Partnerschaft

Felsenau - die Kunst des Bierbrauens

12

Theaterfrau Livia-Anne Richard

Mit unterhaltsamen Stücken Denkanstösse liefern

Torte dekorieren und absahnen

Geburtstagsorte von ewb zum Nachbacken



Impressum

Herausgeber: Energie Wasser Bern, Monbijoustrasse 11, 3001 Bern, Telefon 031 321 31 11, ewb.ch, info@ewb.ch

Redaktion

Energie Wasser Bern, Ressort Unternehmenskommunikation

Redaktionsleitung: Sabine Krähenbühl (krs)

Autorinnen/Autoren: Jasmin Dummermuth (dja), Olivia Gerber (geo), Polyconsult (pol), Sabine Krähenbühl (krs)

Fotos: Adrian Moser, Unsplash Anthony Delanoix, Beni Basler, Bürgerbibliothek Bern, Jules Moser, JVA Witzwil, Proclamation, Stadtarchiv Bern, Wikipedia Sebastian Wälti

Gestaltung: Polyconsult AG, Bern

Druck: Stämpfli AG, Bern

Auflage: 92'000, Erscheinungsweise: 3-mal pro Jahr

Leserschaft: Kundinnen und Kunden von Energie Wasser Bern





«Beim Klimaschutz sind wir alle gefordert»

Sie halten eine ganz besondere Ausgabe von DiREKT in den Händen: Zum einen feiert Energie Wasser Bern am 1. Juli 2022 sein 20-Jahr-Jubiläum – zum anderen ist dies mein erstes Editorial als CEO von Energie Wasser Bern.

Anlässlich dieses Geburtstags möchten wir Sie auf eine kleine Zeitreise mitnehmen und zurückblicken auf den Weg, den Energie Wasser Bern vor 20 Jahren eingeschlagen hat und seither unbeirrt geht: Die zuverlässige Versorgung der Stadt Bern mit Energie und Wasser und das grosse Engagement für die Energiewende. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Ausstieg aus der fossilen Energie hin zu einer erneuerbaren Wärme- und Stromversorgung sowie der Reduktion der Abhängigkeit vom Ausland. Dies alles unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit für Bern und seine Region.

Damit die Klimaziele erreicht werden können, sind aber auch Sie gefragt: Indem Sie Energie sparen und sich bewusst für ökologische Produkte und Lösungen entscheiden, leisten Sie einen wesentlichen Beitrag für eine klimafreundliche Zukunft. Dazu gehört beispielsweise die Installation einer Fotovoltaik-Anlage oder, wenn möglich, der Anschluss ans Fernwärmenetz.

Wir werden Sie auch weiterhin im DiREKT mit Energiespartipps und Ratschlägen darüber informieren, wie Sie Ihren ökologischen Fussabdruck im Alltag reduzieren können. Anlässlich unseres runden Geburtstags möchte ich auch die Gelegenheit nutzen, Ihnen im Namen von Energie Wasser Bern herzlich für Ihre Treue zu danken. Es mir ein grosses Anliegen, dass wir Ihren Bedürfnissen und Anforderungen weiterhin gerecht werden, und ich freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam die Energiezukunft zu gestalten.

Energie für Bern

Zeitreise durch Berns Energiegeschichte

Der Stadtberner Energieversorger ewb feiert dieses Jahr seinen 20. Geburtstag. Die Geschichte der Berner Energieversorgung ist aber schon viel älter und zeugt von Innovationskraft, Mut und Pioniergeist. Wir laden Sie ein auf eine spannende Zeitreise durch die Geschichte der Wasser- und Energieversorgung.

In diesem Jahr feiert der städtische Energieversorger Energie Wasser Bern Geburtstag: Vor 20 Jahren wurden das Elektrizitätswerk (EWB) und die Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung der Stadt Bern (GWB) aus der Stadtverwaltung ausgegliedert und in ein eigenständiges Unternehmen überführt. Energie Wasser Bern erhielt damit den nötigen Handlungsspielraum, um sich im stark veränderten Marktumfeld erfolgreich zu positionieren – und dies mit Erfolg: Seit 2010 ist Bern Energiestadt Gold, seit 2019 sogar diejenige mit der höchsten Bewertung der Schweiz.

Die Geschichte der Berner Energieversorgung reicht aber viel weiter zurück in die Vergangenheit – vor rund 175 Jahren wurden die Grundlagen für unsere moderne Infrastruktur gelegt und viel Pionierarbeit geleistet, von der wir bis heute profitieren können. Aktuell baut Energie Wasser Bern das Fernwärmenetz im Zuge der Energiewende massiv aus, aber kaum einer weiss jedoch, dass das erste Berner Fernwärmenetz bereits 1954 in Betrieb genommen wurde. Die Berner Wasser- und Energieversorgung hat sich mit der Stadt und der Bevölkerung stets weiterentwickelt und musste Lösungen für sich ändernde Herausforderungen und Bedürfnisse finden. Sei es mit dem Bau des ersten Schweizer Gaswerks unterhalb der Bundeshausterrasse oder mit der ersten Hochdruckwasseranlage für besseres Trinkwasser und mehr Hygiene. Aber auch die erfolgreiche Elektrifizierung der Stadt sowie die erste topmoderne neue Energiezentrale, die europaweites Interesse auf sich zog, sind Teil der spannenden Entwicklungsgeschichte von Energie Wasser Bern. In ihr spiegeln sich gesellschaftliche Veränderungen im Umfeld von Politik, Wirtschaft, Energie und Umwelt wider. **(krs)**

1843

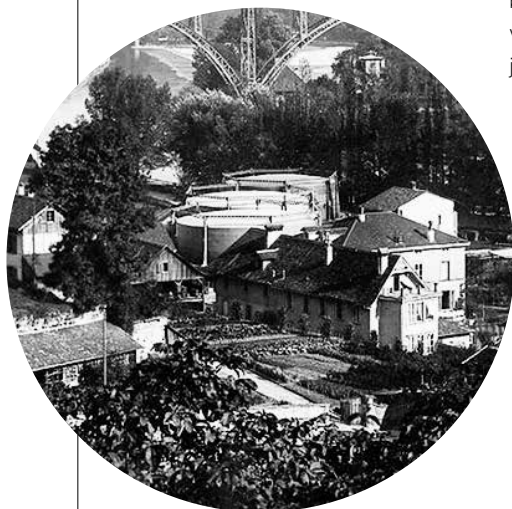
1869

1891

1843

Wasserversorgung

Die Berner Wasserversorgung wird durch den Bau einer Hochdruckanlage modernisiert. Das erste städtische Hochdruckleitungsnetz besteht aus Gussröhren und hat eine Länge von 10 Kilometern. Bereits im ersten Betriebsjahr werden 201 Wasseranschlüsse installiert.



Stadtbeleuchtung mit Gas

Bern ist die erste Stadt, die die Gasfabrikation und die Beleuchtung der Stadt mit Gaslicht einführt: Im Märzli nimmt die erste Gasfabrik ihren Betrieb auf.



Elektrizität

Die Wasserwerkanlage an der Matte wird zum Elektrizitätswerk umgebaut und erster Strom kommt aus der Matte. Zur Stromerzeugung dienen zwei Dynamomaschinen, die eine Gleichspannung von 120 Volt abgeben. Mit der Inbetriebnahme des Kraftwerks Matte gehört Bern zu den ersten Schweizer Städten mit einer Stromversorgung.

Strassenbeleuchtung

Ende der Gasbeleuchtung: Das Elektrizitätswerk übernimmt die gesamte Strassenbeleuchtung.



1907

Gasfabrik

Stilllegung der Gasfabrik in Bern.

Kehrichtverwertung

Inbetriebnahme der ersten Berner Kehrichtverbrennungsanlage auf dem Warmbächliareal. Gleichzeitig geht auch das erste Berner Fernheizwerk in Betrieb. «Aus Kehricht wird Energie» galt schon in den 1950er-Jahren. Davor wurde der «Ghüder» in Deponien gelagert, was teilweise zu massiven Belastungen der Böden führte.

1954

KVA II

Die Erweiterung der Kehrichtverwertungsanlage, die KVA II, wird offiziell eingeweiht.



1967

1976

Flusskraftwerk

Baubeginn des Flusskraftwerks Felsenau, das 1909 ans Netz geht.



1926



1954

1976

Fernwärme

Inbetriebnahme eines Fernheizwerks bei der Berner Kehrichtverwertungsanlage. Ein erstes Fernwärmenetz versorgt primär Bauten des Inselspitals, das Schulhaus Steigerhubel sowie einige Industriebetriebe mit Wärme und Dampf.



Der Artikel ist ein Auszug aus dem Buch «Energie für Bern» der Berner Autorin Claudia Kohlschütter. Es ist im Buchhandel erhältlich.

Haupt Verlag

Wichtige Meilensteine aus der 20-jährigen Unternehmensgeschichte von ewb

Kehrichtverwertung

50-Jahr-Jubiläum der Kehrichtverwertung KVA: Über 100'000 Tonnen Abfall werden jährlich in der KVA Warmbächli verarbeitet.



Abstimmung «Forsthaus West»

Mit rekordhoher Zustimmung: 88 Prozent der Stimmberechtigten der Stadt Bern sagen Ja zum Infrastrukturstandort West.

Kehrichtverwertung

Die Energiezentrale Forsthaus (EZF) nimmt als modernste Kehrichtverwertungsanlage der Schweiz den Betrieb auf. Mit einer Länge von 305 Metern und einer Höhe von 47 Metern ist sie sowohl architektonisch als auch energie-technisch von Anfang an ein Berner Blickfang erster Güte. Jährlich werden bis 145'000 Tonnen Kehricht und 70'000 Tonnen Holz verbrannt und in CO₂-arme Energie umgewandelt. Im selben Jahr wird das ewb-Besucherzentrum, eine interaktive Wissensplattform rund um das Thema «Erlebnis Energie», eröffnet.

2002

2005

2009

2015

2004

2008

2013

Hochwasser

Das Jahrhunderthochwasser flutet das Kraftwerk Matte komplett und verursacht Schäden in Millionenhöhe.

Elektrizität

Der Strommarkt wird schrittweise liberalisiert. Das neue Stromversorgungsgesetz (StromVG) tritt in Kraft. Firmen, die mehr als 100'000 Kilowattstunden pro Jahr verbrauchen, können ihren Stromlieferanten frei wählen.



Einstieg in die Telekommunikation

ewb.Internet wird lanciert.

Goodbye, KVA Warmbächli

Das bereinigte Areal der alten KVA Warmbächli wird nach 60 Jahren an die Stadt Bern übergeben.

Aus EWB und GVB wird ewb

Fusion der Elektrizitätswerke (EWB) und der Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung (GVB) am 1. Juli 2002 zu «Energie Wasser Bern». Umwandlung des Unternehmens in eine öffentlich-rechtliche Anstalt.

Gasjubiläum

Energie Wasser Bern feiert 175 Jahre Gasversorgung und unterstützt als Hauptsponsor den renommierten «Gordon Bennett Cup» in Bern.



Ausbau Fernwärme

Das Generationenprojekt «Ausbau Fernwärme» mit einer vorgesehenen Verdoppelung der Fernwärmekapazitäten beginnt im Januar 2020. Erste Ausbautappen werden in Berns Westen sowie in der hinteren Länggasse in Angriff genommen.

2017

2019

2020

2022

2018

2022

Energiewende

Die Energiestrategie 2050 wird von der Schweizer Bevölkerung deutlich angenommen. Neupositionierung von ewb vom Energieversorger zum Gesamtenergiespezialisten.



E-Mobilität

Energie Wasser Bern lanciert ein Pilotprojekt mit öffentlichen Ladestationen für Elektrofahrzeuge in der blauen Parkzone in Bern.



Jubiläumsjahr

Energie Wasser Bern feiert ihr 20-Jahr-Jubiläum.

Wir feiern Geburtstag, Sie erhalten die Geschenke



Exklusive Führungen durch das Mattekraftwerk

Energie Wasser Bern lädt die Berner Bevölkerung zu einer exklusiven Führung durch das 130-jährige Mattekraftwerk ein. Das älteste Berner Flusskraftwerk erstrahlt nach einer umfassenden Revision in neuem Glanz. Entdecken Sie mit uns die historische Bedeutung des Mattekraftwerks und begeben Sie sich auf eine Zeitreise zu den Anfängen der Berner Energieversorgung. Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Die Führungen finden am 20. und am 27. August 2022 jeweils um 18 Uhr statt. Die Führungen dauern ca. eine Stunde

Teilnahme

Senden Sie bis zum 31. Juli 2022 eine E-Mail an events@ewb.ch mit dem Betreff **«Mattekraftwerk»** und Ihrem Wunschdatum für die Besichtigung.

Entdecken Sie die Grimselwelt – wo die Energien fließen!

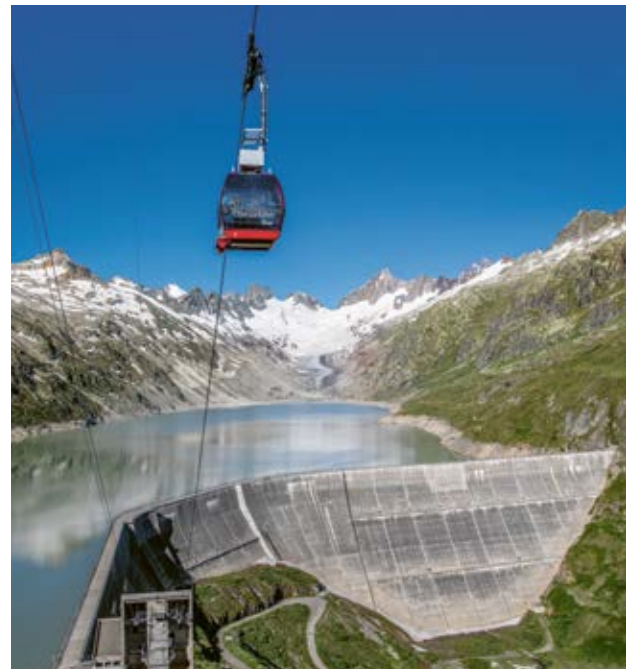
Energie Wasser Bern verlost Gutscheine im Wert von CHF 20.– für die Grimselwelt. Egal ob auf der Gelmerbahn oder bei einer Besichtigung des Grimselkraftwerks – die Gewinnerinnen und Gewinner entscheiden selbst, wo sie ihren Gutschein einsetzen.

Teilnahme

Senden Sie bis zum 31. Juli 2022 eine E-Mail an events@ewb.ch mit dem Betreff **«Grimselkraftwerk»**.

Entdecken Sie die Möglichkeiten unter:

grimselwelt.ch



Bärn feschtet, mir fiire

Energie Wasser Bern am Bärner Stadtfesch 2022

24. bis
26. Juni
2022



Wölfli forever

Die YB-Legende Marco Wölfli besucht gemeinsam mit gelb-schwarzen Nachwuchstalenten unseren Stand auf der **Münsterplattform**. Eine perfekte Gelegenheit, um Selfies und Autogramme zu ergattern – Trikot oder Fahne mitnehmen und vorbeikommen.

Samstag 12 bis 13 Uhr



Vielfältige Energie

Von unseren Netzelektrikern klettern lernen, virtuell über Bern fliegen oder das Glück am Zirbelirad herausfordern? Alles möglich an unserem Stand auf der **Münsterplattform**.

Freitag 17 bis 22 Uhr

Samstag 12 bis 22 Uhr

Sonntag 10 bis 17 Uhr



Energie-Show – 20 Jahre Energie Wasser Bern

Die Aerial Dancers von «öff öff» verzaubern den **Bundesplatz** mit einer energiegeladenen Show. Eintauchen und den Energiefluss zwischen Himmel und Erde genießen.

Freitag 19 und 21 Uhr

Samstag 17, 19 und 21 Uhr

Sonntag 11, 13 und 15 Uhr



BÄRNER STADTFESCHT



Komplettes Programm auf
bernerstadtfest.ch

Limeco weiht die erste industrielle Power-to-Gas-Anlage der Schweiz ein

Vorzeigeprojekt für die Energiewende



Einweihung Power-to-Gas Anlage von Limeco

Das Limmattaler Regiowerk Limeco hat in Dietikon die erste industrielle Power-to-Gas-Anlage der Schweiz realisiert, in Zusammenarbeit mit acht Schweizer Energieversorgern, darunter Energie Wasser Bern. Mit der neuen Anlage wird der Beweis erbracht, dass Power-to-Gas funktioniert und einen wichtigen Beitrag zur Versorgung des Landes mit erneuerbarem Gas leisten kann.

Limeco hat im vergangenen April die erste industrielle Power-to-Gas-Anlage der Schweiz eingeweiht. Sie produziert rund 18'000 Megawattstunden synthetisches, erneuerbares Gas pro Jahr. Damit leistet die Anlage einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung des Landes. Dank ihr lassen sich jährlich bis zu 5'000 Tonnen CO₂ einsparen.

Idealer Standort

Limeco hat perfekte Voraussetzungen, um erneuerbares Gas zu produzieren, denn die Kehrichtverwertungsanlage liegt direkt neben der Kläranlage. Die Power-to-Gas-Anlage nutzt erneuerbaren Strom aus der Kehrichtverwertungsanlage, um Wasserstoff zu produzieren. Dieser wird mit dem CO₂ im Klärgas gemischt, wodurch erneuerbares Methangas

entsteht. Aus Abfall und Abwasser gewinnt Limeco so einen erneuerbaren Energieträger. Ins bestehende Gasnetz eingespeist, ersetzt das CO₂-neutrale Gas fossile Energieträger.

Power-to-Gas ermöglicht Speicherung von erneuerbarer Energie

Die Anlage leistet einen Beitrag zum Umbau des Schweizer Energiesystems. Die Energiestrategie 2050 sieht vor, den Strom aus der Kernkraft durch Solar-, Wasser- und Windkraft zu ersetzen. Damit wird künftig im Sommer viel mehr Strom produziert als verbraucht. Im Winter hingegen, wenn der Energiebedarf grösser ist, muss die Schweiz Strom importieren. Power-to-Gas ist eine Schlüsseltechnologie, um überschüssigen erneuerbaren Strom saisonal zu speichern. **(krs)**



Das Unterwerk Engehalde wird erneuert

Rückgrat der Berner Stromversorgung

Energie Wasser Bern saniert das Unterwerk Engehalde. Die Anlage wurde vor rund 50 Jahren letztmalig saniert und entspricht nicht mehr den Anforderungen an einen zeitgemässen Betrieb. Im Rahmen des Projekts wird ein neues Gebäude erstellt, die energietechnischen Anlagen eingebaut und die alte Freiluftanlage zurückgebaut. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Sommer 2025.

Seit bald 100 Jahren gehört das am Aareufer gelegene Unterwerk (UW) Engehalde zum Stadtbild von Bern. Die bauhistorisch wertvolle Anlage ist Teil des Rückgrats der städtischen Elektrizitätsversorgung und leistet einen wichtigen Beitrag zur sicheren städtischen Energieversorgung. Allerdings genügen inzwischen weder die Gebäude noch die elektrotechnischen Einrichtungen den heutigen Anforderungen an einen zeitgemässen Betrieb. Sie müssen deshalb erneuert werden, damit eine sichere Stromversorgung jederzeit gewährleistet werden kann.

Das Erneuerungsprojekt beinhaltet den Neubau des UW-Gebäudes (mit Erhalt des denkmalgeschützten Montageturms), den Einbau der energietechnischen Anlagen und den Rückbau der alten Freiluftanlage. Die Einbindung aller

Hoch-, Mittel- und Niederspannungskabel erfordert zudem neue Kabeltrassen im Bereich des Unterwerks und der Engehaldenstrasse. Das Unterwerk und seine Umgebung werden durch gestalterische Massnahmen aufgewertet.

Die Bauarbeiten haben im April begonnen. Nach diversen Rückbauarbeiten erfolgt die Erstellung des neuen Gebäudes. Die Anlagen des bestehenden Unterwerks müssen während der gesamten Bauphase in Betrieb bleiben. Die Fertigstellung ist im Sommer 2025 vorgesehen. Die Engehaldenstrasse wird durchgängig befahrbar sein. Auch der Zugang zur Aare und zum Aareweg wird jederzeit gewährleistet sein. **(krs)**

engehalde.be



... UND
ÜBRIGENS

Geld brennt wie Heu!

1965 wurden in der Kehrichtverwertung

neben dem normalen «Ghüder» 68 Tonnen ausgediente Schweizer Banknoten verbrannt, was damals einem Gegenwert von 1.8 Milliarden Schweizer Franken entsprach. Kein Wunder, dass fünfmal pro Jahr der Panzerwagen der Schweizer Nationalbank vorfuhr. **(krs)**

Bierbrauen ist sehr energieintensiv

Das Traditionsunternehmen aus der Hauptstadt

Die Brauerei Felsenau AG ist eines der Unternehmen, die bereits in frühen Jahren Strom- und Wasserbezügen der damaligen Elektrizitätswerke der Stadt Bern (EWB) waren. Grund dafür war 1891 die Beschaffung der ersten Kunsteismaschine im Raum Bern, die es ermöglichte, das ganze Jahr Bier zu brauen.



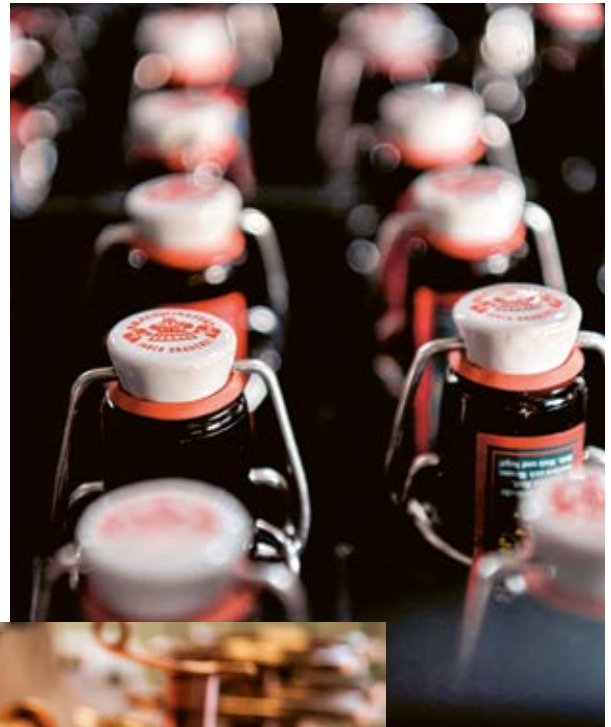
Bernard Furrer,
Geschäftsführer der Brauerei Felsenau

Johann Gustav Hemmann war 1881 der mutige Gründer der Brauerei Felsenau. Er tauschte seinen ganzen Besitz für das Felsenau-Areal ein, wo ursprünglich eine Brennerei und eine Gerberei betrieben wurden. Die Nähe zum (Aare-)Wasser, die eigene Quelle, die als Brauwasser diente, und die Dampfmaschine, die als Antrieb fungierte, machten diese Liegenschaft zur idealen Braulokalität. Im 50 Meter langen Felsenkeller kühlte man das Bier mit eingelagertem Eis und Schnee aus dem nahe gelegenen Egel- oder Moossee in den Sommermonaten runter, bis die erste Kunsteismaschine diesen Schritt vereinfachte und sogar ermöglichte, ganzjährig Bier zu brauen.

Die Hauptstadtbrauerei im Berner Industriequartier wird heute in der sechsten Generation geführt. Bernard Furrer hat Anfang 2018 die Leitung des Familienunternehmens übernommen, ist aber die erste Generation, die nicht mehr aus der Gründerfamilie stammt. Auch heute ist die Felsenau-Brauerei noch Strom- und Wasserbezügerin bei Energie Wasser Bern und achtet auf einen bewussten und schonenden Umgang mit den Ressourcen – denn Bierbrauen ist sehr energieintensiv. Die Brauerei produziert pro Jahr etwa 25'000 Hektoliter Bier mit 10 verschiedenen Biersorten. Die Felsenau am Aarestrand ist eine der wenigen Brauereien, die ihr Bier noch bei offener Gärung herstellen – das Bier wird also nicht in geschlossenen Tanks, sondern in offenen Bottichen vergärt.

Beim Brauen auf die Rückgewinnung achten

Der Brauprozess teilt sich in verschiedene Schritte: Im Sudhaus werden in der Maischpfanne das (Gersten-)Malz und das Brauwasser aus der eigenen Quelle vermischt und aufgekocht. Anschliessend geht der Sud über in den Läuterbottich, die Würze wird geläutert, indem die Treber/Festbestandteile von der Flüssigkeit getrennt werden. In der Würzepfanne wird der Hopfen dazugegeben und auf rund 80 Grad aufgekocht. Dieser Prozess dauert sieben bis acht Stunden. Früher wurde dieser Sud im sogenannten Kühlschiff (offener Anbau, bei dem die Luftzufuhr reguliert werden kann) runtergekühlt, der Hopfen setzte sich jeweils über Nacht ab und die Würze (unvergorenes Bier) kühlte auf acht bis zehn Grad aus. Diese wurde anschliessend in den Gärkeller gepumpt und die Gärung durch in der Luft vorkommende Hefesporen ausgelöst. Heute wird die Würze den Bottichwänden entlang in den sogenannten Whirlpool gelassen. Durch die sich drehende Flüssigkeit bildet sich in der Mitte ein Kegel mit Eiweiss und Hopfen. Später kühlt der Wärmetauscher die Würze auf acht bis zehn Grad herunter, damit diese dann im Gärkeller vergoren werden kann. Diese Energie wird zeitgleich für das Aufheizen des nächsten Brauwassers zurückgewonnen.



Im Gärkeller wird die Hefe beigefügt – der Zucker wandelt sich in Alkohol und CO₂ um. Dieser Gärprozess dauert sieben bis acht Tage, je nach Biersorte. Nach der Vergärung geht das Bier über in den Lagerkeller. Bei null Grad wird es nun sieben bis acht Wochen gelagert. Vor dem Abfüllen werden die Flaschen zuerst im Laugenbad gewaschen, im Anschluss durchleuchtet und auf Verschmutzungen und Schäden kontrolliert. Anschließend wird das Bier abgefüllt und die Flaschen mit dem Kronkorken oder dem Bügelverschluss verschlossen. Die Flaschen werden abgewaschen, getrocknet, mit der Bauch- und der Rückenetikette versehen und am Ende palettisiert. 6'500 Flaschen können so pro Stunde verarbeitet werden.

Treber dienen als nährstoffreiches Viehfutter

Auch bei den Treber – das sind die ungelösten Malzbestandteile, die als Rückstand im Läuterbottich bleiben – achtet die Brauerei Felsenau darauf, dass sie weiterverwertet werden können. Sie werden von Bauern in der Umgebung abgeholt und dienen als ballaststoffreiches Futtermittel für Kühe. Eine optimale Situation für beide Seiten, sind die Treber doch aus Sicht der Brauerei ein reines «Abfallprodukt». Generell ist die Hauptstadtbrauerei darauf bedacht, mit anderen Betrieben in und rund um Bern zusammenzuarbeiten und das Miteinander zu fördern. Die lokale Verankerung ist nicht nur in den Namen der Biere wiederzuerkennen, sondern auch in der Firmenkultur. **(dja)**

felsenau.ch



«Theater schnuufet und läbt»

Livia Anne Richard, Theaterfrau (Regisseurin und Autorin)

Meine Intuition hat mich ein Leben lang geleitet. Ich habe weder ein bestimmtes Karriereziel verfolgt noch eine klassische Theaterausbildung absolviert. Zum Theater bin ich anlässlich eines Schüleraustauschs in Kalifornien gekommen, wo ich das Fach «Drama – self-written» im «Public Speaking» besuchte. Ich schrieb ein Stück über Einsamkeit und spielte alle Personen gleich selbst. Am Schluss war meine sonst so strenge Dozentin zu Tränen gerührt und ich habe gemerkt, das ich etwas gefunden hatte, in dem ich wirklich gut war. Zurück in der Schweiz habe ich die kaufmännische Lehre und eine PR-Ausbildung abgeschlossen und hatte ganz verschiedene Jobs, beispielsweise die Moderation einer Talk-Sendung auf TeleBärn. Ich blieb dem Theater aber immer treu. Am Anfang war ich vor allem

und läbt», es ist ehrlich, unverfälscht und findet im Hier und Jetzt statt. Die Resonanz der Zuschauerinnen und Zuschauer, der Funke, der aufs Publikum überspringt, macht die Magie des Theaters aus. Schliesslich ist jede Aufführung etwas Einmaliges. Theater gibt mir viel Freiheit, meine Kreativität auszuleben. Ich bin unabhängig, arbeite ohne viel Technik und kann gemeinsam mit dem Ensemble meine Stücke auf den Punkt bringen.

Mit dem Theater auf dem Gurten feiere ich dieses Jahr mein 20-Jahr-Jubiläum. Auch hier stand zu Beginn meine Intuition, weil ich eines Nachts davon geträumt habe, Theater auf dem Gurten zu machen. Zwei Jahre später inszenierte ich mein erstes Gurtentheater.

«Ich funktioniere wie ein Staubsauger für spannende Geschichten und Begegnungen»

Schauspielerin, aber mit der Schauspielerei verband mich immer eine Art Hassliebe – einerseits stand ich gerne auf der Bühne, andererseits bin ich vor Nervosität jeweils fast gestorben. Erst durch einen traurigen Zufall bin ich zur Regie gekommen – ich musste im Rahmen einer grossen Aufführung mit 120 Menschen von heute auf morgen die Inszenierung des plötzlich schwer erkrankten Regisseurs Franz Matter übernehmen. Von der ersten Minute an wusste ich: Regie führen ist etwas, das mich mein Leben lang interessieren könnte. Ich bin von Natur aus ein «Drygumpi» und hatte niemals Angst davor, im damals noch männerdominierten Regiefach zu versagen. Seither bin ich kaum noch als Schauspielerin auf der Bühne gestanden, sondern habe mich ganz auf die Schreib- und Regiearbeit konzentriert.

Heute ist das Theaterschaffen neben dem Schreiben von Romanen mein Leben und ich setze vollumfänglich auf diese beiden Karten. Ich kenne keine Trennung von Freizeit und Arbeitsleben. Auch wenn ich privat unterwegs bin, «arbeite» ich eigentlich immer und hole mir Inspiration für neue Stücke oder Bücher. Am liebsten schreibe ich über aktuelle gesellschaftliche Themen, die mir am Herzen liegen. Ich bin überzeugt davon, dass das unmittelbare Theatererlebnis das Publikum immer faszinieren wird – auch in Zeiten von Netflix und Homecinema. Theater «schnuufet

Die Idee für mein neues Stück «flöört.ch – Flirten lernen in 90 Minuten» ist mir im Gespräch mit einem jungen Mitarbeiter gekommen, der mir gesagt hat, wie kompliziert es geworden sei, jemanden kennenzulernen. Flirten ist heute fast nicht mehr möglich, in der Bar oder im Zug sind die Menschen nur noch aufs Smartphone fixiert. Alle sind zwar «da», und doch sind sie in Gedanken ganz woanders. In «flöört.ch» wird also das Flirten gelernt und das ist natürlich hochamüsant. Aber nicht nur: Geschlechter- und Rollenbilder werden infrage gestellt. Wann ist man ein Mann, wann ist Frau eine Frau und was gibt es dazwischen sonst noch Interessantes? Männer und Frauen sind verunsichert – um dieser Verunsicherung zu begegnen, gibt es heute ein grosses Angebot an Flirtkursen, die Bandbreite reicht von seriösen Angeboten bis zu billigen Abschleppkursen. Das Stück ist ein witziger, vordergründig leichter Stoff. Die Darstellenden müssen an einem Flirtseminar Übungen in Körpersprache, Gestik, Mimik und richtiger Stimmlage absolvieren. Das hat natürlich seine Tücken. Ohne zu viel verraten zu wollen, versuche ich mit dieser unterhaltensamen Inszenierung aber eben auch Denkanstösse für mehr Diversität und Toleranz zu liefern. Ich will mit veralteten Rollenbildern aufräumen und für mehr Liebe und Respekt einstehen. Jeder Mensch hat es verdient, sich selbst sein zu dürfen. **(krs)**

theatergurten.ch

Tipps und Tricks fürs gelungene Fest

Mit dieser Checkliste kann (fast) nichts mehr schiefgehen

Nach der langen Durststrecke mit Social Distancing und nur eingeschränkten Kontakten über die Wintermonaterfreuen wir uns umso mehr, wenn wir diesen Sommer das eine oder andere Sommerfest, ein Jubiläum oder ein Geburtstagsfest mit mehreren Leuten feiern können.



Unsere Eventmanagerin, Regula Flury, hat ein paar wichtige Tipps und Tricks zusammengestellt, damit bei der Planung und Organisation nichts mehr schiefgehen kann.

Ob Gartenfest, Hochzeit oder runder Geburtstag: Für eine Veranstaltung müssen Termin und Veranstaltungsort festgelegt, Einladungen verschickt und allenfalls ein Catering-service gebucht werden. Eine Checkliste kann dabei helfen, den Überblick zu behalten.

1 Veranstaltungsart und Motto

Jeder Event ist anders: Je nachdem, ob Sie eine Hochzeitsfeier oder ein ungezwungenes Barbecue organisieren wollen, unterscheidet sich die Vorbereitung. Daher sind als Erstes die Veranstaltungsart und das Motto zu definieren. Der thematische Rahmen hat nämlich auch Auswirkungen auf Zeit und Ort, betrifft den Organisationsablauf und bestimmt, wie umfangreich die Checkliste wird.

2 Zeitplan erstellen

Timing ist alles! Starten Sie möglichst früh mit den Vorbereitungen und erstellen Sie einen Übersichts- und Zeitplan. Legen Sie als Erstes den Durchführungstermin fest. Welche Personen bei der Organisation mitwirken und wer welche Aufgaben übernimmt, sollte im Vorfeld geklärt sein. Je früher Sie starten, desto mehr Vorlauf haben Sie auch für die Reservation der geeigneten Location, die Buchung möglicher Show-Acts mitsamt technischem Equipment und die Abstimmung mit dem Catering.

3 Budgetplanung

Nicht weniger wichtig für die erfolgreiche Planung eines Events sind die Kosten. Legen Sie einen finanziellen Rahmen fest und schätzen Sie die zu erwartenden Kosten realistisch ein. Eine regelmässige Kostenkontrolle während der ganzen Organisation ist sicher ratsam.

4 Veranstaltungsort

Welche Location es sein darf, hängt natürlich vom Budget und von der Art der Veranstaltung ab. Aber es kommen noch weitere Faktoren hinzu:

- Wunschdatum für Ihren Event, evtl. sogar Ersatztermin
- Zahl der Teilnehmer
- Infrastruktur und Dienstleistungen
- Bedingungen für die Verpflegung vor Ort (an einen Cateringpartner gebunden oder externer Partner möglich?)
- Schlechtwettervariante
- Verkehrsanbindung und verfügbare Parkplätze
- technische Kapazitäten

Falls Sie sich für eine externe Location entscheiden: Besichtigen Sie die Räumlichkeiten vor der Buchung, um sich einen besseren Überblick zu verschaffen. Berücksichtigen Sie bei der Planung Ihres Events auch Feiertage oder Schulferien, die mit Ihrem Wunschtermin allenfalls kollidieren könnten.

Mini-Checkliste für die Eventorganisation

- Veranstaltungsart klären
- Zeitplan und Budget erstellen
- Veranstaltungsort und -tag definieren
- Einladung verschicken und Gästeliste führen
- Programm erstellen
- Detailplanung mit verschiedenen Partnern angehen (wenn möglich auf regionale Anbieter setzen!)
- Event geniessen!

Der Eventraum für Firmen und Vereine in Bern
ewb.ch/erlebnisenergie

5 Detailplanung

Nachdem Ort und Datum feststehen, geht es nun ans Eingemachte: Das Konzept des Events steht und wartet darauf, umgesetzt zu werden. Dazu gehören vor allem Reservierungen und Buchungen der erforderlichen Dienstleister. Hier empfiehlt sich, vor allem regionale Partner miteinzubeziehen, damit man auch den ökologischen Aspekt nicht ausser Acht lässt.

- Catering auswählen
- Dekoration organisieren
- Redner/innen und Künstler/innen reservieren
- Technisches Equipment abklären
- Detailablauf des Events ausarbeiten (z. B. bei Hochzeitsfeiern mit klarer Storyline: Was geschieht wann mit rotem Faden des Anlasses)
- Allenfalls Fotograf/in buchen
- Einladungen gestalten, evtl. drucken lassen und verschicken
- Gästeliste führen
- Evtl. Helferinnen und Helfer aufbieten
- ...

6 Wichtiges am Veranstaltungstag

Nun ist es endlich so weit: Der grosse Tag ist da und es kann losgehen. Seien Sie frühzeitig vor Ort und prüfen Sie den Ablaufplan und die Checkliste ein letztes Mal, bevor die Gäste eintreffen. **(dja)**

Monstermässige Geburitorte

Torte dekorieren und Gewinn absahnen

Wir feiern Jubiläum und verteilen Geschenke für deine Backkünste. Back uns eine orange Geburitorte und dekorier sie nach deinem Geschmack. Wir essen sie dir nicht weg, wir wollen sie nur sehen. Die tollsten Torten beschenken wir mit einem tollen Spiel. In die Küche, fertig, los!

5x
Monopoly
«Bern» zu
gewinnen



Das brauchst du

Biskuit

300 g	Rüebli
1	unbehandelte Zitrone
200 g	brauner Zucker
4	Eier
1	Prise Salz
200 g	gemahlene Mandeln
100 g	Mehl

Frosting und Füllung

500 g	weiche Butter
140 g	Puderzucker
2	Päckchen Bourbon-Vanillezucker
450 g	Doppelrahmfrischkäse, zimmerwarm
150 g	Aprikosenkonfitüre
	Orange Lebensmittelfarbe

Dekoration

- Rollfondant
- Früchte
- Gummibärli
- Smarties, m&m's, Maltesers
- Zuckerstreusel
- Guetzli

Fotowettbewerb: Dekorieren, fotografieren, jublieren!

Schick ein Bild deiner Torte mit deinem Namen und deinem Alter an direkt@ewb.ch oder per Post an Energie Wasser Bern, Redaktion DIREKT, Monbijoustrasse 11, 3001 Bern. Einsendeschluss ist am 29. Juni 2022. **Viel Glück!**

So kriegst du gebacken

- 1** Backofen auf **160 °C vorheizen**. Zwei Springformen (16 cm) mit Butter ausstreichen und mit Mehl bestäuben.
- 2** Rüebli schälen und fein raffeln. Schale von ½ Zitrone abreiben. Saft der ganzen Zitrone auspressen.
- 3** In einer Schüssel Zitronenschale, Zucker, Eier und Salz mit der Küchenmaschine oder mit dem Handrührgerät rund **6 Minuten** zu einer luftigen, hellen Masse aufschlagen.
- 4** Rüebli mit dem Zitronensaft unterrühren, dann Mandeln und Mehl untermischen. Masse in die vorbereiteten Formen füllen. Sofort im heissen Ofen auf der mittleren Rille etwa **40 Minuten backen**.
- 5** Für das Frosting in einer Schüssel die weiche Butter sowie Puder- und Vanillezucker mit der Küchenmaschine oder mit dem Handrührgerät für **2 Minuten aufschlagen**. Frischkäse sowie Lebensmittelfarbe beifügen und alles zusammen aufschlagen.
- 6** Beide Biskuits mit einem langen Messer waagrecht in je zwei gleich dicke Böden teilen. Den ersten Boden auf eine Tortenplatte legen, etwas Frosting darauf geben und glatt streichen. Einen Drittel der Konfitüre darauf verteilen und mit dem zweiten Boden decken. Den Vorgang zweimal wiederholen, bis die Torte mit dem vierten Boden gedeckt ist. Dann die Oberfläche und den Rand rundherum mit Frosting einstreichen.
- 7** Das Beste zum Schluss: Jetzt ist die Deko dran. Verzier deine Torte mit allem, was dir gefällt, und zaubere dein eigenes oranges Meisterwerk.

Tipp: Mische je einen Teelöffel Puderzucker und Wasser. Mit diesem «Leim» kannst du Dinge festkleben. **(geo)**



Jubiläums-Wettbewerb

Mit Brainpower auf den Gurten

Haben Sie die Musikfestivals in den letzten zwei Jahren schmerzlich vermisst? Dann nehmen Sie an unserer Verlosung teil! Lesen Sie dieses «DiREKT» aufmerksam durch und kreuzen Sie pro Frage die richtige Antwort an.

1. Was wurde als Erstes mit dem 1954 in Betrieb genommenen Fernheizwerk bei der Berner Kehrichtverwertungsanlage versorgt?

- Die Gasfabrik in Bern
- Die Kehrichtverbrennungsanlage auf dem Warmbächliareal
- Das Inselspital und das Schulhaus Steigerhubel

2. In welchem Jahr lancierte ewb ein Pilotprojekt mit öffentlichen Ladestationen für Elektrofahrzeuge in der blauen Parkzone in Bern?

- 2018
- 2019
- 2021

3. Welcher Teil des Unterwerks Engehalde wird im Rahmen der Erneuerung zurückgebaut?

- Der Uferweg
- Die Freiluftanlage
- Der Montageturm

Jetzt
Gurten-Tickets
gewinnen!

1x Viertagespass
für zwei

3x Eintagespass
für zwei

Jetzt teilnehmen und gewinnen

Senden Sie Ihre Antworten mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer per E-Mail an direkt@ewb.ch oder per Post an Energie Wasser Bern, Redaktion DiREKT, Monbijoustrasse 11, 3001 Bern. Einsendeschluss ist am 4. Juli 2022. Viel Glück!

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Keine Mehrfachgewinne. Keine Barauszahlung der Preise. Mitarbeitende von Energie Wasser Bern sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.